



Entsorgungs-Betriebe  
der Stadt Ulm  
Beschlussvorlage



Sachbearbeitung	EBU		
Datum	12.03.2021		
Geschäftszeichen	EBU-UG		
Beschlussorgan	Betriebsausschuss Entsorgung	Sitzung am 07.07.2021	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 112/21

---

Betreff: Pfandflaschenhalter an öffentlichen Abfallbehältern

Anlagen:

**Antrag:**

Aufgrund zahlreicher negativer Erfahrungen anderer Städte werden in Ulm keine Pfandflaschen-halter an öffentlichen Abfallbehältern angebracht.

Thomas Mayer  
Betriebsleiter

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 3, C 3, OB _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

### 1. Beschlüsse/Anträge des Gemeinderats

Diverse Anträge der Fraktionen

### 2. Einleitung

Das Anbringen von Pfandflaschenhaltern an öffentlichen Mülleimern soll bedürftigen Pfandflaschensammlern die Arbeit erleichtern. Sie müssen damit nicht mehr in die Mülleimer greifen, um Flaschen und Dosen zu sammeln.

### 3. Sachlage

Die bisherigen Anträge wurden nach Abwägung aufgrund des fehlenden erkennbaren Nutzens für die spezifisch betroffenen Flaschensammler und wegen der zu erwartenden zusätzlichen Vermüllung des öffentlichen Raums abgelehnt. Im Betriebsausschuss Entsorgung vom 01.07.2020 wurde die Befassung des Gremiums beantragt.

Die EBU haben Erfahrungen und Entscheidungen zahlreicher anderer Städte und Gemeinden, die einen eigenen Pilotversuch mit Pfandflaschenhaltern gestartet haben, abgefragt.

In **Coburg** wurde vor ca. sechs Jahren der Pfandring eingeführt und zwischenzeitlich wieder abgebaut. Es wurde die Erfahrung gemacht, dass durch das Anbringen des Ringes die Schrauben die in den Mülleimern integrierten Säcke - diese werden auch in Ulm verwendet - aufreißt. Die Stadtreiniger berichteten über eine zusätzliche Vermüllung (To-Go-Becher, pfandfreie Flaschen etc.) der Halter sowie deren Beschädigung durch Vandalismus. Ebenso wurden die Flaschen von Passanten beim Vorbeigehen und nicht von den bedürftigen Flaschensammlern mitgenommen.

Auch die Straßenreinigung der Stadt **Ingolstadt** hat einen Testlauf mit zwei Sammelbehältern durchgeführt. Nach Auskunft der dort Verantwortlichen wurde ein Pfandring im Innenbereich aus gestalterischen Gründen wieder entfernt. Der zweite Ring soll zwar beibehalten werden. Man hat sich aber entschieden, den Versuch nicht auszuweiten, da ein messbarer Erfolg nicht festgestellt werden konnte.

In **Karlsruhe** stellte sich der Pfandring nach einem halben Jahr Testphase als Flop dar. Die Flaschenhalter wurden missbräuchlich, z. B. zur Entsorgung pfandfreier Flaschen genutzt. Zudem werden durch die Flüssigkeitsreste in den Flaschen Wespen und andere stechende Insekten angezogen, welche eine Gefahr für die Benutzer und Müllwerker darstellen. Es werden keine weiteren Pfandringe angebracht.

Die Stadt **Bamberg** beschloss nach der einjährigen Testphase keine weiteren Pfandringe anzubringen. Es wurde festgestellt, dass keine belastbaren Aussagen über den Erfolg der Pfandringe sowohl im Hinblick auf eine erhöhte Verwertungsquote als auch soziale Aspekte feststellbar sind.

In **Köln** wurde 2015 eine Testphase wissenschaftlich von der Firma INFA, Institut für Abfall, Abwasser und Infrastrukturmanagement GmbH begleitet. Ergebnis der Studie war, dass nur geringe Mengen an Pfandflaschen und Dosen in allen untersuchten Papierkörben mit und ohne Pfandsammelsystem festzustellen waren (1 - 4,5 Gew.%). Dieses Untersuchungsergebnis entspricht ebenfalls den Erfahrungen der EBU Stadtreinigung, welche auch für Ulm bei Inaugenscheinahme der Mülleimer festgestellt hat, dass sich nur sehr geringe Mengen an Pfandflaschen in den Abfallbehältern befinden.

Weiterhin hatte die INFA-Analyse gezeigt, dass sich durch die Montage der Pfandringe an den Papierkörben die Arbeitszeit im Rahmen der Papierkorbleerung um ca. 30 % erhöhte. Dies ist auf die Erschwernis des Entleerungsprozesses durch die am Papierkorb befestigten Metallvorrichtungen zurückzuführen. Dieser Sachverhalt führt zu höheren Kosten pro Papierkorbleerung.

An den Standorten von Papierkörben mit Pfandring hatte sich sogar gezeigt, dass gegenüber den Referenzstandorten eine leicht höhere Verschmutzung vorzufinden ist (Kaugummis, Zigaretten, Flüssigkeiten). Auch eine erhöhte Verschmutzung des Pfandrings sowie Defekte waren im Rahmen der Analyse festzustellen. Aufgrund dieser Untersuchungsergebnisse stellte auch die Stadt Köln die Fortführung des Projekts ein.

EBU hat die Abteilung Soziales als auch den Caritasverband Ulm-Alb-Donau e.V. als Leistungserbringer der Wohnungslosenhilfe hinsichtlich des Ziels, Bedürftige mit der Anbringung von Pfandflaschenhaltern zu unterstützen, angehört. Diese sehen in den Pfandringen keine Vorteile für Bedürftige. Im Gegenteil steige durch die leichtere Zugänglichkeit die Wahrscheinlichkeit, dass nicht-bedürftige Personen die Pfandflaschen im Vorbeigehen mitnehmen und dadurch den wirklich Bedürftigen deren Einnahmequelle nehmen. Auch wird die Befürchtung geäußert, dass bestimmte Personengruppen organisiert und systematisch die Pfandflaschen regelmäßig einsammeln und dadurch einen beachtlichen Gewinn erzielen. Deshalb raten die sozialen Träger davon ab, Pfandringe zu installieren.

Vor dem Hintergrund der gesammelten Erfahrungen diverser Städte als auch der Einschätzung der Sozialverbände hält es die EBU nicht für sinnvoll, Pfandringe zu installieren. Pfandflaschenhalter führen zu einer größeren Verschmutzung und Vermüllung der Mülleimerstandorte und erhöhen den Arbeitsaufwand der Stadtreinigung, sie führen zu keiner höheren Rückführung von Pfandflaschen in die Mehrwegsysteme und verschlechtern die Situation von bedürftigen Pfandflaschensammlern.